

Beratung / Soziale Kontakte / Alltagshilfen / Wohnen / Pflege
Demenz / Psychiatrische Erkrankungen / Sterben und Trauer

Angebote für ältere Menschen in der Kreisstadt Groß-Gerau

**Ein Bericht des
Netzwerkes Altenhilfe in der
Kreisstadt Groß-Gerau**



Hrsg.: Städtische Seniorenarbeit Groß-Gerau

Angebote für alte Menschen in der Kreisstadt Groß-Gerau

Ein Bericht des Netzwerkes Altenhilfe der Kreisstadt Groß-Gerau

I.	Vorbemerkung	Seite 3
II.	Inhaltliche Bewertung verschiedener Themenbereiche	
	▶ Beratung / Information	Seite 6
	▶ Soziale Kontakte	Seite 8
	▶ Pflege	Seite 10
	▶ Wohnen	Seite 12
	▶ Demenz	Seite 14
	▶ Konkrete Alltagshilfen	Seite 16
	▶ Psychiatrische Erkrankungen	Seite 18
	▶ Sterben, Tod und Trauer	Seite 20
	▶ Weitere Themen	Seite 22
	▶ Zusammenfassung	Seite 23
III.	Angebote der Netzwerkmitglieder für alte Menschen in der Kreisstadt Groß-Gerau	Seite 24
IV.	Kontaktdaten	Seite 30
V.	Quellen	Seite 34

Herausgeberin:

Städtische Seniorenarbeit Groß-Gerau, 64521 Groß-Gerau, Frankfurter Straße 46

Verfasst von Bettina Schwarze-Altmann und Jürgen Kopp

September 2015

I. Vorbemerkung

In der Kreisstadt Groß-Gerau leben derzeit etwa 24.800 Menschen¹, 18,7 % davon sind über 65 Jahre alt². 4,7% der Groß-Gerauer Bevölkerung ist über 80 Jahre³. Für das Jahr 2030 rechnet man mit einem Anteil von 7,4% der über 80 jährigen⁴. Auch wenn verschiedene Quellen unterschiedliches Zahlenmaterial liefern, ist unbestreitbar, dass sich der hochaltrige Anteil an der Groß-Gerauer Bevölkerung nahezu verdoppeln wird. Dies wird spürbare Auswirkungen auf die Zusammensetzung der Gesellschaft und damit auch auf das Hilfesystem für Ältere haben, zumal gleichzeitig die Zahl der jüngeren Menschen abnimmt.

Ältere Menschen sind nicht per se bedürftig. Viele leisten wichtige Beiträge zum Funktionieren unserer Gesellschaft ohne jemals Hilfen zu beanspruchen. Dennoch ist klar, dass das Alter eine Lebensphase ist, die geprägt ist durch den Verlust von Beweglichkeit, Gesundheit und individuellen Fähigkeiten. Hier ist es wichtig, Ansprechpartner und Hilfen zu haben, um gut versorgt möglichst lange, möglichst eigenständig und selbstbestimmt, bei maximaler Lebensqualität leben zu können. Doch welche Institutionen bieten welche Hilfen an? Decken die Angebote den Bedarf ab? Gibt es Lücken im System? Weiß man voneinander? Wie funktioniert die Zusammenarbeit untereinander? Sind wir gerüstet für die demografischen Veränderungen? Die Städtische Seniorenarbeit beschäftigte sich mit diesen Fragen und lud im Mai 2010 alle Anbieter von Hilfen, die schwerpunktmäßig für ältere Menschen in Groß-Gerau gedacht sind, zu einem Runden Tisch ins Haus Raiss ein. Fast alle folgten der Einladung, insgesamt nahmen an den 10 Sitzungen im Laufe der Jahre 2010 bis 2014 32 Institutionen teil, etwa die Hälfte davon kam regelmäßig.

Zum Kreis der teilnehmenden Institutionen zählten: Ambulante Pflegedienste (DRK-Sozialstation, Pflegestation Graubert, Pflegedienst Medis, Ambulanter Hessischer Pflegedienst), Alten- und Pflegeheime (Altenpflegeheim An der Fasanerie, Seniorenwohn- und Pflegeheim Am Kastell, Seniorenhaus Dornheim), Arbeiterwohlfahrt, ASB Ortsverband Mainspitze, ASB Region Mainspitze/Darmstadt-Starkenburger, Ausländerbeirat, Altenpflegeschule, Alzheimer- und Demenzkranken Gesellschaft Rüsselsheim, Besuchskreis der Städtischen Seniorenarbeit, Betreuungsbehörde im Kreis Groß-Gerau, Diakonisches Werk (Mehrgenerationenhaus/Tafel), Fachstelle Alten- Kranken- und Hospizseelsorge des Evangelischen Dekanats Groß-Gerau, Generationenhilfe Groß-Gerau e.V., Hospizgruppen (Hospizgruppe Riedstadt, Hospizverein Rüsselsheim), Islamische Religionsgemeinschaft Ditib, Italienische Katholische Mission, Kirchengemeinden (Ev. Stadtkirchengemeinde und Ev. Kirchengemeinde Wallerstädten), Kreisklinik Groß-Gerau, Kreisverwaltung Groß-Gerau (Altenhilfeplanung, Pflegestützpunkt, Wohnungsanpassungsberatung), Palliativ-Care-Team Leuchtturm, Parkinson-Selbsthilfegruppe, Seniorenbeirat, Seniorengruppen, Servicedienste für Senior/innen („Lebensform“, „Sorgenfrei“), Tagespflege An der Fasanerie, Vitos Gerontopsychiatrisches Zentrum Groß-Gerau (mit Ambulanz

¹ www.gross-gerau.de, 2015

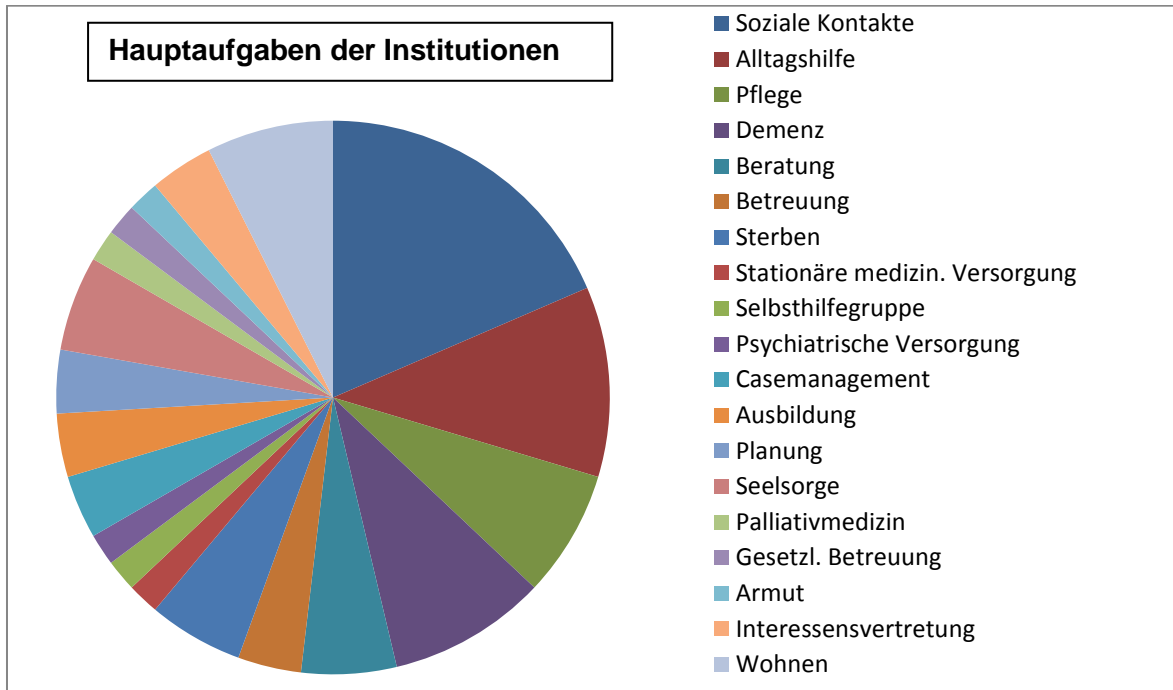
² Hessisches Statistisches Landesamt, Gemeinde Steckbrief Groß-Gerau, 2014

³ Einwohnerstatistik der Kreisstadt Groß-Gerau, 31.12.2014

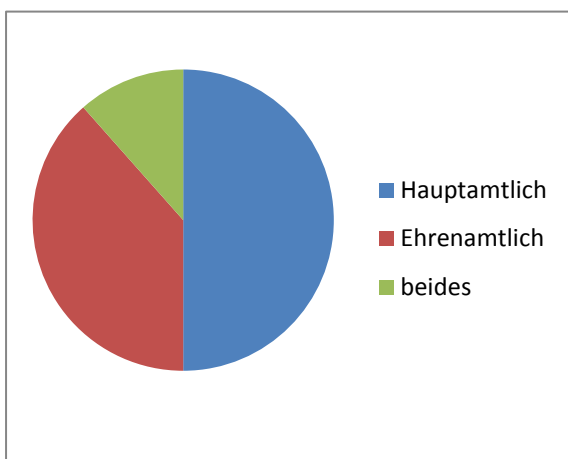
⁴ Bericht „Lebenslagen von Senioren im Kreis Groß-Gerau“, Hrsg.: Kreis Groß-Gerau, 2014, Seite 10

und Gerontopsychiatrischer Tagesklinik), Verwaltungsspitze der Stadtverwaltung und die Städtische Seniorenarbeit als einladende aber auch Hilfen anbietende Institution.

Bildet man die Hauptaufgaben bzw. Themen der Netzwerkteilnehmenden ab, ergibt sich folgende Grafik:



Aus diesem Bild wird bereits deutlich, wie viele Themen der Bereich „Alter“ umfasst, wie viele Institutionen hier beteiligt sind, und welche wichtige Rolle der Bereich der sozialen Kontakte in der Kreisstadt Groß-Gerau einnimmt.



Die teilnehmenden Institutionen sind sowohl ehrenamtlicher als auch „professioneller“ Natur. Einige arbeiten überwiegend ehrenamtlich, haben aber hauptamtliche Koordinatorinnen. Diese sind mit „beides“ beschrieben.

Durch die heterogene Zusammensetzung der Runde waren die Perspektiven vielfältig.

Da es keine allgemeingültige Definition von Alter gibt, legen manche Einrichtungen eine Jahreszahl fest (über 60 oder 65 Jahre) oder eine alterstypische Lebenssituation.

Die Interessen, in dieser Runde zusammen zu kommen, wurden vorab - vor dem ersten Treffen - abgefragt. An vorderster Stelle rangierten das gegenseitige persönliche Kennenlernen und der gegenseitige Austausch. Durch diese Form der Vernetzung sollten Kooperationen gefördert, der

Zugang zu Ressourcen (Räume, Kleinbusse, Know-how) vereinfacht und Überschneidungen und Lücken in den Angeboten entdeckt bzw. vermieden werden.

Ein weiteres wichtiges Anliegen war, älteren Menschen bessere Orientierung im „Anbieterdschungel“ geben zu können.

Auch die Beschäftigung mit Themen (z.B. Altersarmut, Pflegenotstand) sowie die interkulturelle Zusammenarbeit und das Festlegen detaillierterer gemeinsamer Ziele wurden genannt.

Umgesetzt wurde der Wunsch des Kennenlernens durch die Vorstellung einzelner Institutionen mit ihren Angeboten und Arbeitsweisen. Ergänzend wurden bei jeder Sitzung aktuelle Informationen und Neuigkeiten ausgetauscht. Um den Institutionen Informationen an die Hand zu geben, erstellte die Städtische Seniorenarbeit eine Übersicht mit dem Titel „Wer macht was in Groß-Gerau“. Damit kann jede angefragte Stelle „erste Hilfe“ leisten, wenn es um das Finden passender Angebote geht.

Während der Sammlung der Angebote und Erstellung der Übersicht wurden verschiedene „Hilfebereiche“ festgelegt. Diese Bereiche wurden während der Sitzungen von den Teilnehmenden untersucht und bewertet. Dieser Bericht fasst die Ergebnisse zusammen.

II. Inhaltliche Bewertung verschiedener Themenbereiche

Beratung / Information

Bedarf: Allgemeine psycho-soziale Beratung im Alter; Beratung zu folgenden Themen: Versorgung/Absicherung zuhause, Wohnungsanpassung, Pflege, Demenz, Vorsorge (Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung), Gesetzliche Betreuung, Rente, Psychologische Beratung, Sterben zuhause; Vermittlung und Koordinierung von Hilfen; Casemanagement

Umsetzung durch: Städtische Seniorenarbeit Groß-Gerau, Wohnungs-Anpassungs-Beratung des Kreises Groß-Gerau, Pflegestützpunkt, Ambulante Pflegedienste, Alzheimer- und Demenzkranken Gesellschaft, Vitos Gerontopsychiatrisches Zentrum Groß-Gerau, Betreuungsbehörde im Kreis Groß-Gerau, Hospizgruppe Riedstadt, Palliative-Care-Team Leuchtturm

Lücken/Probleme: Keine

Groß-Gerau ist ausgesprochen breit und sinnvoll aufgestellt, was Beratungsangebote betrifft. Es fällt zunächst auf, dass für spezielle Bereiche (Demenz, Wohnungsanpassung, Pflege, Patientenverfügung/Vorsorgevollmacht, Gesetzliche Betreuung, Sterben zuhause) einzelne qualifizierte Beratungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Durch diese Struktur ist es Hilfesuchenden, die schon genau wissen, welche Hilfe sie benötigen, möglich, sich direkt an die jeweilige Fachberatung zu wenden.

Bei Fragestellungen, die zunächst nicht klar umrissen sind oder mehrere Themen tangieren (zum Beispiel eine Überforderung, alleine zuhause zurecht zu kommen), steht die Städtische Seniorenarbeit Groß-Gerau als Anlauf- und Beratungsstelle zur Verfügung. Dort und beim Pflegestützpunkt des Kreises wird auch Unterstützung geboten, wenn es um komplexere Situationen geht, die längerfristiges Casemanagement oder die Koordinierung unterschiedlicher Hilfen erfordern.

Die Beratung der Städtischen Seniorenarbeit fundiert auf den Qualitätskriterien, die die Arbeitsgemeinschaft der Beratungs- und Koordinationsstellen im Landkreis Groß-Gerau aufgestellt haben⁵.

Mit dem Seniorenbeirat als ehrenamtliche Seniorenvertretung der Kreisstadt arbeitet die Städtische Seniorenarbeit eng zusammen.

Ausführliche Rentenberatung gibt es direkt bei den Trägern der Rentenversicherung, (Darmstadt, Mainz, Rüsselsheim), eine Rentenstelle zur Annahme von Anträgen ist im Stadthaus Groß-Gerau von eingerichtet.

⁵ Qualitätskriterien der Arbeitsgemeinschaft der Beratungs- und Koordinationsstellen im Landkreis Groß-Gerau, Hrsg.: Kreis Groß-Gerau, 30.10.2013

Weitere Beratungsthemen, die mitunter auch aber nicht ausschließlich ältere Menschen betreffen, werden ebenso in der Kreisstadt abgedeckt. Hier sind vor allem die Sozial- und Integrationsberatung der Stadt Groß-Gerau und die Lebensberatung und Psychologische Beratung des Diakonischen Werks zu nennen.

Die Beratung bei Behinderung ist verteilt u.a. auf die Lebenshilfe e.V., die Kreisverwaltung Groß-Gerau (Pflegestützpunkt, Eingliederungshilfe), den VdK und die Städtische Seniorenarbeit. Für Schuldnerberatung gibt es kein explizites Angebot, wohl aber eine Anlaufstelle bei der Verbraucherzentrale in Rüsselsheim.

Einige Beratungsthemen werden von mehreren Institutionen angeboten. Dies ist notwendig, da die Bedarfe aus unterschiedlichen Kontexten heraus entstehen. So kann der Bedarf nach einer Beratung zu einer Patientenverfügung durch eine akute schwerste Erkrankung entstehen. Hier profitiert der Patient, wenn er vom ohnehin bei ihm tätigen Palliativ-Care-Team beraten wird und sich nicht um einen zusätzlichen Ansprechpartner bemühen muss. Auf diese Weise können Ratsuchende sich an eine (bereits vertraute) Einrichtung wenden und müssen nicht „von Pontius zu Pilatus“ geschickt werden. Dies ist bei einer Klientel, die häufig über knappe Energiressourcen verfügt, ein wichtiger Aspekt.

Dazu kommt, dass die Beratung in allen Institutionen nur ein Segment von vielen ist, d.h. die tatsächlich zur Verfügung stehenden Ressourcen für diesen Bereich sind nicht so groß, wie es auf den ersten Blick scheint.

Hervorzuheben ist die Trägervielfalt in der Beratungslandschaft. Neben Stadt- und Kreisverwaltung als öffentliche und neutrale Träger sind zusätzlich Vereine, ambulante Pflegedienste und das Palliativ-Care-Team im Beratungsbereich aktiv.

Alle Beratungen sind kostenlos, um so niedrighschwellig wie möglich zu sein. Die Angebote werden gut genutzt, es scheint also kaum Zugangshemmnisse zu geben. Öffentlichkeitsarbeit wird sowohl übergreifend vom Kreis Groß-Gerau geleistet (Broschüre „Selbstbestimmt älter werden“), aber auch durch einzelne Anbieter (Faltblätter und Internetauftritte). Zum jetzigen Zeitpunkt kann Hilfesuchenden zeitnah geholfen werden. Durch die absehbaren demografischen Veränderungen ist damit zu rechnen, dass mit der sicherlich steigenden Zahl an alten Menschen auch die Wartezeiten anwachsen und nicht mehr zeitnah geholfen werden kann.

Die Beratung ist häufig der erste Schritt, wenn es um die Absicherung der Versorgung zuhause geht. Je früher sie einsetzt, umso besser kann sie – auch präventiv – wirken und den Verbleib in der eigenen Wohnung ermöglichen oder verlängern. Deshalb kommt ihr im Hilfesystem eine besondere Bedeutung zu.

Soziale Kontakte

Bedarf: Gesellige Veranstaltungen, Ausflüge, Mehrtagesfahrten, Gruppentreffen, Bewegungsangebote, Besuche zuhause, Gespräche, Spirituelle Angebote, Angebote für Migrant/innen.

Umsetzung durch: Städtische Seniorenarbeit Groß-Gerau, Seniorengruppen, Alten- und Pflegeheime, Parkinson-Selbsthilfe, Diabetiker-Selbsthilfegruppe, Italienisch-katholische Mission, Islamische Religionsgemeinschaften, Ausländerbeirat, Kirchengemeinden, Arbeiterwohlfahrt, Alzheimer- und Demenzkranken Gesellschaft, Service-Dienste, Generationenhilfe und Besuchskreis der Stadt Groß-Gerau

Lücken/Probleme: Erreichbarkeit der Angebote, wenn kein Fahrdienst, mangelnde Barrierefreiheit

Bei der Frage, wo ältere Menschen Kontakte knüpfen und pflegen können, stößt man in Groß-Gerau auf vielfältige Möglichkeiten, die für Senioren und Seniorinnen gedacht sind. Die Trägervielfalt sorgt für unterschiedliche Inhalte und Strukturen. Darüber hinaus können ältere Menschen natürlich auch Angebote nutzen, die nicht explizit für Senior/innen ausgewiesen sind, zum Beispiel bei Vereinen und anderen kulturellen Veranstaltungen.

Die vermutlich am häufigsten genutzte Möglichkeit, soziale Kontakte zu pflegen, ist der regelmäßige Besuch einer Gruppe. Im Faltblatt der Städtischen Seniorenarbeit sind 24 Seniorengruppen verzeichnet⁶, teils in Trägerschaft, teils als „klassische“ Seniorenkreise mit ehrenamtlicher Führung. Im Zeitraum der letzten 4 Jahre haben sich 4 Gruppen aufgelöst, eine kam neu hinzu. Viele „traditionelle“ Seniorengruppen leiden unter Mitgliederschwund, das heißt die einst hohe Anzahl an Teilnehmenden reduziert sich. Die ältesten Mitglieder fallen nach und nach weg, jüngere kommen nicht nach. Dies führt zu Frustration bei den verbleibenden Gruppenteilnehmer/innen und Leitungskräften.

Hier zeichnet sich schon länger ein deutlicher Wandel ab. „Junge“ Senior/innen im Alter von 60 - 70 Jahren fühlen sich nicht bzw. wenig angesprochen von reinen Seniorengruppen. Sie nutzen altersunspezifische Angebote, sind mobil und nicht auf Seniorenangebote vor Ort angewiesen. Viele engagieren sich ehrenamtlich, um die Zeit nach der Erwerbstätigkeit mit Sinn und Kontakten zu füllen. Nach wie vor wichtig sind die spezifischen Gruppenangebote hingegen für die älteren und hochaltrigen Senioren und Seniorinnen.

Förderlich für die ausgeprägte Gruppenkultur wirkt sicherlich das Vorhandensein des Haus Raiss, das Seniorengruppen, „thematisch passenden“ Selbsthilfegruppen, Interessenvertretungen, ehrenamtlichen Initiativen, Gesprächs- und Arbeitskreisen seit Jahrzehnten ohne bürokratische Hürden eine Heimat bietet. Das Haus ist traditionell als Treffpunkt gut angenommen und nahezu ausgelastet, derzeit treffen sich dort 26 Gruppierungen⁷.

⁶ Broschüre „Seniorengruppen in der Kreisstadt Groß-Gerau und den Stadtteilen“, Hrsg.: Städtische Seniorenarbeit Groß-Gerau, September 2015

⁷ Jahresbericht der Städtischen Seniorenarbeit Groß-Gerau für das Jahr 2015, Seite 12

Das „Haus Leni“, eine Einrichtung der Arbeiterwohlfahrt Groß-Gerau, bietet ebenfalls ihren Gruppen einen Raum zum Treffen.

Die Treffpunkte der Seniorengruppen sind nicht immer barrierefrei. Die Arbeitsgemeinschaft der Seniorenkreise Groß-Gerau hat zum wiederholten Male die fehlende Barrierefreiheit im Haus Raiss bemängelt. Auch der Seniorenkreis Dornheim hat keinen barrierefreien Treffpunkt.

14 der der Netzwerk-Mitglieder gaben an, auch Veranstaltungen zu organisieren. Hier geht es sowohl um kleinere Feste, bei denen die Geselligkeit im Vordergrund steht, als auch um Bildungs- und Informationsveranstaltungen sowie Großveranstaltungen.

Bei den Mehrtagesfahrten reduzierten sich die Anbieter auf die Arbeiterwohlfahrt und die Städtische Seniorenarbeit, letztere bietet alle zwei Jahre eine betreute Gruppenreise für Senioren an, die mit einem Busunternehmen nicht mehr verreisen können.

Da sich nicht alle alten Menschen in Gruppen oder bei Veranstaltungen wohl fühlen, und mit fortschreitendem Alter auch das Verlassen des Hauses mühsamer wird, ist eine andere Form der Sozialkontakte sehr gefragt - die Besuche zuhause. Angeboten werden diese von der Generationenhilfe e.V. und dem Besuchskreis der Städtischen Seniorenarbeit, den Kirchengemeinden, den Servicediensten, der Hospizgruppe und vom Palliativ-Care-Team. Auch die Alzheimer- und Demenzkranken Gesellschaft hat hier einen Schwerpunkt ihrer Arbeit – geschulte ehrenamtliche Helfer/innen besuchen Demenzkranke und beschäftigen sich mit ihnen. Dies dient neben der Wertschätzung der erkrankten Person auch der Entlastung der Angehörigen.

Alle Angebote stehen auch Menschen mit Migrationshintergrund offen, und werden - vereinzelt - auch angenommen.

Derzeit gibt es in Groß-Gerau vier islamische Religionsgemeinschaften (Ahmadiyya, Ditib, Milli Görüs, Bildungs- und Kulturverein) sowie die Italienisch-Katholische Mission, die neben der Religion auch Traditionen pflegt.

Ehrenamtliche Interessenvertretung der ausländischen Einwohnerinnen und Einwohner der Kreisstadt ist der Ausländerbeirat.

Fahrdienste zu Veranstaltungen oder Gruppentreffen sind aufwändig und kostenintensiv. Oft jedoch ist die Abholung von zuhause mit dem städtischen Kleinbus, wie sie von der Städtischen Seniorenarbeit und der Generationenhilfe angeboten werden, die einzige Möglichkeit, am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben. Verantwortliche vieler Seniorengruppen wie auch die „Arbeitsgemeinschaft der Seniorenkreise“ der Kreisstadt Groß-Gerau betonen ausdrücklich, wie wichtig der unbürokratische Fahrdienst für die betagten Gruppenteilnehmenden ist.

Pflege

Bedarf: Pflege zuhause, Pflege stationär, Tagespflege, Nachtpflege, Pflegeberatung, Stundenweise Entlastung von pflegenden Angehörigen, Verhinderungspflege, Kurzzeitpflege.

Umsetzung durch: Ambulante Pflegedienste, Alten- und Pflegeheime

Lücken/Probleme: Zuwenig qualifiziertes Personal; Dokumentationspflicht zeitaufwändig; keine 24-Stunden-Pflege; kein Nachtdienst; zusätzliche Entlastung für pflegende Angehörige notwendig

Wer zuhause pflegerische Unterstützung benötigt, kann zwischen drei in Groß-Gerau ansässigen ambulanten Pflegediensten auswählen. (DRK Sozialstation, Pflegestation Graubert und Ambulanter Pflegedienst Medis). Zusätzlich steht der Ambulante Hessische Pflegedienst (AHP) aus Büttelborn zur Verfügung, die auch im Stadtgebiet Groß-Gerau tätig ist.

Grundpflege (Körperpflege, Anziehen etc.) und Behandlungspflege (Verbände wechseln, Medikamente geben) wird von allen Pflegediensten angeboten, auch Betreuungsleistungen (zum Beispiel bei Demenz) und Hauswirtschaftliche Hilfen werden übernommen.

Auf den ersten Blick ist es also gut möglich, in der Kreisstadt eine passgenaue ambulante Pflege zu bekommen. Alle Angebote sind allerdings abhängig von den – bereits jetzt schon knappen - personellen Ressourcen. Je mehr Personal vorhanden ist, desto größer ist das Spektrum und der Umfang des Angebots. Ein Nachtdienst, der pflegende Angehörige deutlich entlasten könnte, ist derzeit nicht verfügbar. Auch eine 24-Stunden-Pflege wird von keinem der genannten Pflegedienste angeboten, wohl aber die 24-Stunden-Rufbereitschaft.

Überregionale Pflegedienste bieten mitunter 24-Stunden-Pflege an, bei der in der Regel die Betreuungsperson im Haushalt wohnt. Diese Dienste sind sehr unterschiedlich strukturiert.

Die Verweildauer in stationären Pflegeeinrichtungen hat sich in den letzten Jahren auf etwa 2-3 Jahre verkürzt. Grund könnte sein, dass dem Wunsch, so lange wie möglich zuhause zu bleiben, durch flankierende ambulante Hilfen zunehmend besser entsprochen werden kann.

Häufig gibt es gute Gründe für einen Umzug in eine stationäre Einrichtung. In der Kreisstadt Groß-Gerau kann man auf drei Alten- und Pflegeheime zurückgreifen. Verhinderungs- und Kurzzeitpflege wird von allen Häusern angeboten, sofern freie Plätze zur Verfügung stehen. Damit wird auch für Entlastung der (pflegenden) Angehörigen gesorgt.

Alle stationären Einrichtungen sind nahezu durchgehend ausgebucht. Sie unterscheiden sich jedoch deutlicher als die ambulanten Dienste: Das Dornheimer Seniorenhaus ist familiär und kann bis zu 17 Bewohner/innen aufnehmen.

das Altenpflegeheim An der Fasanerie, (getragen von der Mission Leben) verfügt über insgesamt 84 Plätze, davon 30 in der beschützenden Station für demenzkranke Bewohner/innen, zusätzlich ist eine Tagespflegeeinrichtung (15 Plätze) und Betreutes Wohnen mit 13 Wohnungen angegliedert.

Das Seniorenwohn- und Pflegeheim Am Kastell (Träger: Arche Noris) ist relativ neu, verfügt über 97 Plätze insgesamt, darunter auch eine beschützende Station, Betreutes Wohnen (47 Wohnungen) ist angegliedert.

Insgesamt stehen aktuell knapp 200 Plätze zur Verfügung. In Planung ist eine Erweiterung der

Pflegeeinrichtung auf Esch III. Zusätzliche Pflegeplätze sind aufgrund der demografischen Entwicklung wichtig und notwendig, allerdings muss auch das Personal hierfür gefunden werden.

Alle Alten- und Pflegeheime haben diesbezüglich das gleiche Problem wie die Pflegedienste - gutes Fachpersonal ist die Voraussetzung für gute Pflegebedingungen. Wenn es um Zuwendung und Beschäftigung geht, übernehmen auch Ehrenamtliche Aufgaben in den stationären Einrichtungen. Es gibt allerdings Grenzen, was ehrenamtlich abgedeckt werden kann und darf und auch hier bedarf es der entsprechenden Ressourcen.

Der größte Teil aller Pflegebedürftigen, im Landkreis Groß-Gerau 71%, wird zuhause gepflegt, davon nehmen ein Viertel einen Ambulanten Pflegedienst in Anspruch, dreiviertel der Pflegebedürftigen wird also ohne professionelle Hilfe von Familienangehörigen gepflegt⁸. Dies ist mit einer hohen Dauerbelastung verbunden. Hier sollte nicht vergessen werden, wie wichtig es ist, diese hohe Pflegebereitschaft zu unterstützen. Voraussetzung sind hier eine gute Beratung und ausreichend niedrigschwellige Entlastungsangebote. Dem Netzwerk liegen keine Erkenntnisse vor, ob die Versorgung in diesem Bereich ausreichend ist. Ob es sich um „autonome“ Familiensysteme handelt, die sich keinen Vorteil durch Hilfen von außen versprechen, oder ob es an Angeboten mangelt, ist nicht erkennbar.

Altenpflegesschulen (in Groß-Gerau, Nauheim und Rüsselsheim) können für qualifizierten Nachwuchs sorgen, sofern es ausreichend Interessent/innen für die Ausbildung gibt. Ein ausgewogenes Verhältnis zwischen anspruchsvoller Pflegeausbildung und tragbaren Kosten ist allemal eine schwierige Gratwanderung.

Das Programm WeGebAU⁹ der Arbeitsagentur kommt in der Altenpflege schon seit längerem zum Tragen und ermöglicht vor allem ungelernten Beschäftigten eine Ausbildung im Pflegeberuf. Die Förderung soll eine Anschubfinanzierung für die Weiterbildung insbesondere in kleineren und mittleren Unternehmen darstellen.

Weitere Projekte sind in der Überlegung, wie zum Beispiel „aufwärts! in der Altenpflege“, bei dem der Kreis Groß-Gerau gemeinsam mit anderen Landkreisen eine Ausbildungsgruppe bilden möchte, um ältere, unqualifizierte (aber erfahrene) Pflegekräfte zu Fachkräften (Pflegehelfer/in, examinierte/r Altenpfleger/in) auszubilden. Momentan ist diese Idee allerdings noch Zukunftsmusik.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass trotz der vielfältigen Angebote die bundesweit bekannten Probleme wie Pflegekräftemangel und ausführliche Dokumentationspflicht auch in Groß-Gerau vorhanden sind. Wo man früher um Patienten konkurrierte, wirbt man heute um examinierte Kräfte. Dieses Problem lässt sich sicher nicht auf kommunaler Ebene lösen. Dennoch ist es wichtig, im Gespräch zu bleiben, Anreize für die Ausbildung von Pflegekräften zu schaffen und – wenn möglich – präventive Maßnahmen zu schaffen (z.B. Sturzprophylaxe, barrierefreien Wohnraum), um Pflegebedürftigkeit zu vermeiden.

⁸ Bericht „Lebenslagen von Senioren im Kreis Groß-Gerau“, Hrsg.: Kreis Groß-Gerau, Fachbereich Soziale Sicherung, 2014, Seiten 50f

⁹ Abkürzung für Weiterbildung Geringqualifizierter und beschäftigter älterer Arbeitnehmer in Unternehmen

Wohnen

Bedarf: Barrierefreie Wohnungen, „Betreutes“ Wohnen, Beratung bei Umbaumaßnahmen

Umsetzung durch: Baugenossenschaft Ried, Anbieter von Betreutem Wohnen, Wohnungs-Anpassungs-Beratung (WaBe)

Lücken/Probleme: Barrierefreie Wohnungen sowie Betreutes Wohnen zu teuer; preiswerte Wohnungen insgesamt knapp; Private Umbaumaßnahmen trotz Zuschüssen häufig zu teuer und zu belastend

Barrierefrei zu wohnen wird mit zunehmendem Alter immer wichtiger. In Groß-Gerau gibt es einen hohen Anteil an Einfamilienhäusern, die in der Regel nicht barrierefrei sind bzw. nur unter größerem Aufwand barrierearm umgebaut werden können. Häufig stellt sich dann die Frage, ob ein solcher Umbau möglich, sinnvoll und finanzierbar ist. Mit Hilfe der Wohnungs-Anpassungs-Beratung des Kreises Groß-Gerau (WaBe) kann dies in Form eines kostenlosen Erstgesprächs mit einer Innenarchitektin ermittelt werden. Ein Hemmnis für solche Umbauten ist oft weniger die technische Machbarkeit, sondern die im Alter eingeschränkte Belastbarkeit, die eine Entscheidung für eine Baustelle in der Wohnung erschwert. Außerdem müssen (trotz Zuschüssen der Pflegekassen bis 4.000 EUR und günstigen Krediten der KfW¹⁰), meist größere Beträge investiert werden.

Kommt ein Umbau nicht in Frage, suchen viele alleinstehende alte Menschen eine kleine, seniorengerechte und bezahlbare Wohnung. In Groß-Gerau gibt es kein Verzeichnis barrierefreier oder barrierearmer Wohnungen, so dass keine Aussage über die Anzahl solchen Wohnraums getroffen werden kann.

Die Baugenossenschaft Ried hat einzelne barrierearme Wohnungen im Bestand, die nach Möglichkeit auch an Bedürftige vermietet werden. Seit 2012 baut die BG Ried in Groß-Gerau Wohnungen, die die vorgeschriebene Din Norm erfüllen. Da die Grundstücke zuvor bebaut waren, liegt der reine Zugewinn an Wohnungen allerdings nur bei 6. Die neuen Wohnungen haben ihren Preis (8 bis 10 EUR pro qm bei Wohnungsgrößen von 76 – 120 qm) und sind für Menschen mit durchschnittlichem Renteneinkommen nicht finanzierbar.

Viele ältere Menschen haben den Wunsch, selbständig und selbstbestimmt zu wohnen, aber bei Bedarf schnellen, unbürokratischen Zugriff zu Unterstützungsmöglichkeiten zu haben. Kurze Wege zu vertrauten Ansprechpartnern und das Gefühl „nicht ganz allein zu sein“, sind hier wichtig. Aus diesem Bedarf heraus entstand das sogenannte „Betreute Wohnen“. Der Begriff ist jedoch irreführend, da er suggeriert, die Bewohner/innen würden automatisch umfänglich betreut und versorgt. Häufig (und auch in Groß-Gerau) ist es so, dass es sich zunächst um einen ganz normalen Mietvertrag handelt - in der Regel für eine barrierefreie Wohnung mit einer Notrufoption. Module wie Reinigung der Wohnung, Essen (meist im angegliederten Pflegeheim), Pflege etc. können dann gegen Aufpreis dazu gebucht werden. Ein Vorteil ist, dass man nur bezahlt, was man auch benötigt und in der Regel auch leicht Kontakt zu Mitbewohner/innen finden kann.

¹⁰ Abkürzung für Kreditanstalt für Wiederaufbau, nationale Förderbank mit Sitz in Frankfurt am Main

Ein Nachteil ist auch hier der überwiegend hohe Preis, der diese Wohnmöglichkeit für viele alte Menschen ausschließt. Außerdem gibt es lange Wartezeiten.

In Groß-Gerau stehen momentan insgesamt 60 Plätze für Betreutes Wohnen zur Verfügung.

Auf Esch III gibt es 47 Wohnungen im Haus Wildenborch. Die Wohnungen sind unterschiedlich geschnitten – vom Einzimmerapartment (42 qm) bis zur 3-Zimmer-Wohnung (73 qm), die Preise liegen laut Broschüre des Trägers Wildenborch GmbH bei 691 EUR bis 1.105 EUR inklusive Nebenkosten und Betreuungspauschale¹¹. Im Rahmen eines Neubaus soll die Anzahl der Betreuten Wohnungen auf Esch III möglicherweise um 40 – 45 erhöht werden.

Die Wohnungen im Betreuten Wohnen An der Fasanerie sind deutlich preiswerter, allerdings ist hier der Bestand mit 13 Wohnungen recht gering.

Das Renteneinkommen (gesetzliche Altersrente) im Landkreis Groß-Gerau beträgt durchschnittlich 958 EUR. Wer mehrere Renten bezieht (Versicherten-, Witwenrente) erreicht im Durchschnitt 1.195 EUR, wer nur eine Rente bezieht, kommt auf durchschnittlich 902 EUR¹². Muss ein Rentner mit einem Einkommen von 1.100 EUR einen Betrag von 700 EUR für Wohnkosten aufbringen, bleibt ihm gerade mal der Regelsatz eines Grundsicherungsempfängers zum Leben übrig.

Dies führt zu der kuriosen Situation, dass Grundsicherungsempfänger/innen und Bezieher/innen von knapper bis durchschnittlicher Rente häufig nur die Wahl haben, in ihrer Wohnung zu verbleiben (auch wenn sie diese aufgrund vorhandener Treppen nicht mehr verlassen können) oder in ein Pflegeheim zu wechseln.

Es ist festzustellen, dass es in Groß-Gerau an bezahlbarem, barrierearmem Wohnraum für Senior/innen fehlt.

Ebenso fehlt es an alternativen Wohnmöglichkeiten. Wohngemeinschaften für Ältere oder vergleichbare Wohnprojekte gibt es in Groß-Gerau derzeit nicht.

¹¹ Hausprospekt Seniorenhaus Kastell, Hrsg.: Wildenborch Real Estate GmbH, 47551 Bedburg-Hau

¹² Bericht „Lebenslagen von Senioren im Kreis Groß-Gerau“, Hrsg.: Kreis Groß-Gerau, Fachbereich Soziale Sicherung, 2014, Seite 26

Demenz

Bedarf: Diagnostik und Therapie, Absicherung von Versorgung und Pflege, Information und Beratung über Umgang mit erkrankten Angehörigen und Hilfen, Betreuung von Demenzkranken, Entlastung für Angehörige; sensibilisiertes und wohlwollendes Umfeld

Umsetzung durch: Hausärzte; Neurologen; Vitos Gerontopsychiatrisches Zentrum Groß-Gerau; Alzheimer- und Demenzkranken Gesellschaft Rüsselsheim, Betreuungsbehörde, Betreuungsgericht, Tagespflege, stationäre Pflege, Netzwerk Demenz

Lücken/Probleme: Zu erwartende Zahl an Betroffenen übertrifft Angebotskapazität, ehrenamtliche Helfer/innen werden knapp, Betreuungsgruppe fehlt

Die Zahl demenzieller Erkrankungen nimmt seit Jahren – nicht zuletzt aufgrund steigender Lebenserwartung - deutlich zu. Die Ausprägung dieser Erkrankung verläuft in unterschiedlichen Stadien und kann sehr verschiedene Formen annehmen. Für Betroffene und Angehörige bedeutet diese Erkrankung eine ganz besondere Belastung – sowohl psychisch, physisch als auch sozial. Deshalb ist es wichtig, passende Angebote für Betroffene und Angehörige bereit zu halten und auch die Öffentlichkeit zu sensibilisieren.

Diagnostische Möglichkeiten durch Neurologen gibt es in Groß-Gerau nach dem Weggang von Frau Dr. Gnau und dem Tod von Dr. Mao Aves nun durch die Praxis von Dr. Shahanematullahi sowie durch das Vitos Gerontopsychiatrische Zentrum in Groß-Gerau, das – neben der Institutsambulanz und der gerontopsychiatrischen Tagesklinik - seit März 2015 eine spezielle Gedächtnissprechstunde anbietet.

Kompetente Informationen und Beratung über passende Hilfen bekommt man in Form von Einzelgesprächen und Informationsveranstaltungen, die die Alzheimer- und Demenzkranken Gesellschaft Rüsselsheim auch in Groß-Gerau (im Haus Raiss) anbietet.

Entlastung von Angehörigen kann in Form eines Gesprächskreises in Anspruch genommen werden. Auch stundenweise Entlastung zuhause durch speziell ausgebildete ehrenamtliche Helfer und Helferinnen, die sich mit den Erkrankten beschäftigen, ist durch die Alzheimer- und Demenzkranken Gesellschaft möglich.

Wird umfassendere Hilfe benötigt, so stehen in der Tagespflege im Altenheim An der Fasanerie 15 Plätze zur Verfügung, die teilweise mit Demenzkranken belegt werden. Die Tage können einzeln gebucht werden und bieten zwischen 9:00 und 16:00 Uhr einen strukturierten, anregenden und abwechslungsreichen Tagesablauf mit qualifizierter Betreuung und Pflege. Ein Fahrdienst holt und bringt die Gäste.

Für die stationäre Versorgung stehen alle drei Einrichtungen zur Verfügung. Sowohl das Altenheim An der Fasanerie als auch das Seniorenwohn- und Pflegeheim „Am Kastell“ bieten eine beschützende (also abgeschlossene) Abteilung für Menschen mit Hinlauftendenz an.

Wenn kognitive Fähigkeiten verloren gehen, ist es wichtig, eine Person zu haben, die alle Bereiche des persönlichen Lebens (Gesundheit, Wohnen, Pflege, Finanzen etc) absichert bzw. die notwendigen Entscheidungen trifft. Sofern eine Vollmacht existiert, wird die darin genannte

Vertrauensperson diese Funktion übernehmen. Ist das nicht der Fall, muss das Betreuungsgericht in Zusammenarbeit mit der Betreuungsbehörde des Kreises eine gesetzliche Betreuungsperson bestellen. Bei Fragen kann man sich an die Betreuungsbehörde des Kreises wenden.

Eine zentrale Rolle im Bereich „Hilfen bei Demenz“ spielt die Alzheimer- und Demenzkranken Gesellschaft Rüsselsheim, die zwar in Rüsselsheim ansässig ist, aber ihre Angebote auch in Groß-Gerau zugänglich macht. Die enge Zusammenarbeit mit der Städtischen Seniorenarbeit gewährleistet eine gute Versorgung mit unterstützenden Angeboten im Haus Raiss. Beide Institutionen sind Teil des Netzwerks Demenz im Kreis Groß-Gerau, welches die Angebotslage ständig zu verbessern sucht und mit seinen Projekten neben der Verbesserung von Kompetenzen im Umgang mit Demenzkranken auch die Sensibilisierung der Öffentlichkeit im Blick hat.

Die besonderen Aspekte von Demenzerkrankungen betreffen nicht nur alle Aspekte des Versorgungssystems, sondern auch das komplette öffentlichen Leben. Hier gibt es Bemühungen, zum Beispiel Behördenmitarbeiter zu schulen, damit sie das Vorliegen einer demenziellen Erkrankung erkennen und der betroffenen Person besser weiter helfen können. Wünschenswert wäre hier eine Ausweitung auch auf den Einzelhandel.

In Krankenhäusern stellen Menschen mit Demenz eine besondere Herausforderung für das Personal und die Abläufe in der Klinik dar. Bereits heute leiden 15% der Krankenhauspatienten/innen an der Nebendiagnose Demenz¹³.

Modelle, um die Situationen zu entschärfen, haben sich – in Zeiten knapper Kassen – bisher nicht durchgesetzt. Das Netzwerk Demenz im Kreis Groß-Gerau hat für Angehörige einen Handlungsleitfaden mit einfachen Checklisten erstellt, der dem demenzkranken Menschen den Aufenthalt in der Klinik erleichtern kann.

Auch die Palliativversorgung kennt Möglichkeiten, spezielle Symptome von Demenzkranken zu versorgen. Die Hospizgruppen stellen sich ebenso auf die individuellen Situationen sterbender Demenzkranker ein. Ein weiteres Ziel in der Arbeit für Demenzkranke könnte sein, die Integration weiter voran zu treiben, so dass demenziell Erkrankte auch zunehmend Angebote nutzen können, die nicht explizit für sie ausgewiesen sind.

Zusammenfassend ergibt die differenzierte Angebotslage ein äußerst positives Bild für die Versorgung demenzkranker Menschen in Groß-Gerau. Allerdings ist die Nachfrage, gerade nach Entlastungsangeboten, sehr groß und es kann nicht immer zeitnah geholfen werden. Betreuungsgruppen und Kurzzeitpflegeplätze speziell für Demenzkranke werden in der Kreisstadt nicht angeboten.

Mit dem deutlichen Anstieg Hochaltriger in den nächsten Jahren werden auch die Zahlen von Demenzkranken anwachsen, so dass die Angebote nicht ausreichen werden.

¹³ Broschüre „Menschen mit Demenz im Krankenhaus – Ein Handlungsleitfaden“, Hrsg.: Netzwerk Demenz im Kreis Groß-Gerau, 2013, Seite 2

Konkrete Alltagshilfen

Bedarf: Reinigung der Wohnung, Wäsche waschen, sonstige Hilfe im Haushalt, Gartenarbeit, Einkaufen, Fahren, Begleiten, Ernährung/Mittagessen, Hausnotruf/Hilfsmittel, Formalitäten, Finanzielle Absicherung.

Umsetzung durch: Ambulante Pflegedienste, Generationenhilfe e.V., Servicedienste für Senioren, Besuchskreis der Städtischen Seniorenarbeit, Arbeitersamariterbund ASB, Diakonisches Werk/Die Tafel, Kreisverwaltung/Amt für Grundsicherung

Lücken/Probleme: Kaum Anbieter explizit für Reinigung im Privathaushalt; Personalengpässe bei Pflegediensten; hoher Kostenfaktor; begrenzte Ressourcen bei ehrenamtlichen Diensten; außer Pflegediensten kaum zertifizierter Anbieter für Betreuungs- und Entlastungsleistungen nach §45b

Häufig sind das Reinigen der Wohnung und das Einkaufen - noch vor einer Pflegebedürftigkeit - die ersten Dinge, die im Alter schwierig werden. Die ambulanten Pflegedienste stehen meist erst dann zur Verfügung, wenn sie auch pflegerisch tätig sind. Sie müssen mit ihrem Personal haushalten und können reine hauswirtschaftliche Bedarfe nicht immer abdecken. Der Stützpunkt Geinsheim des DRK Kreisverband Groß-Gerau bietet auch in der Kreisstadt pflegeunabhängige Mobile Dienste an, die stundenweise bezahlt werden und als reine Putzdienste genutzt werden können.

Eine weitere Alternative sind die Servicedienste für Senioren, von denen es in Groß-Gerau aktuell vier Adressen gibt und die sehr individuell und flexibel agieren. Es werden Rechnungen nach Stundenaufwand gestellt. Für alte Menschen mit ausreichenden finanziellen Mitteln ist dies eine gute Option.

Ein wichtiges Thema ist die Frage „wer kann mich fahren“ - meist geht es um Fahrten zum Arzt oder zum Einkauf. Hier werden häufig die ehrenamtlichen Anbieter genutzt, die auch die notwendige Begleitung übernehmen können. Allerdings kann nicht allen Anfragen nachgekommen werden, gerade, wenn es sich um Fahrten außerhalb Groß-Geraus handelt oder wenn es sich um regelmäßig wiederkehrenden Bedarf handelt. Hier muss dann auf Taxiunternehmen oder die Servicedienste zurückgegriffen werden. Die Krankenkassen erstatten nur bei Vorliegen besonderer Voraussetzungen Fahrtkosten.

Das Angebot an speziellen Krankenfahrdiensten (zum Beispiel für Rollstuhlfahrer) ist recht hoch, hier kann man zwischen mehreren Anbietern wählen. Nutzt man einen solchen Dienst privat - also nicht für einen Arzttermin - muss man mindestens 50 EUR veranschlagen.

Die Versorgung mit warmen/erwärmbaren Mahlzeiten wird durch Mahlzeitendienste von Deutschem Roten Kreuz (DRK), Pflegestation Graubert und Arbeitersamariterbund (ASB) gesichert. Allerdings zögern viele Senior/innen und sind skeptisch, ob ihnen das Essen schmeckt. Als Alternative greifen einige auf Bringdienste von Pizzerien und anderen Lokalen zurück. Die vom Diakonischen Werk organisierte Tafel stellt für Menschen mit geringem Einkommen günstige Lebensmittel zur Verfügung.

Viele ältere Menschen – insbesondere Alleinlebende - haben Angst davor, zuhause zu stürzen und sich nicht helfen zu können. Deshalb ist es von großer Bedeutung, im Notfall schnell Hilfe holen zu können. Hausnotrufgeräte werden von allen Pflegediensten installiert, sie sind aber auch durch den Arbeitersamariterbund (ASB) und weitere überörtliche Anbieter zugänglich. Sonstige Hilfsmittel – wie zum Beispiel Rollatoren, Gehhilfen und Pflegebetten - werden von Hausärzten verordnet und von den Pflegekassen finanziert.

Werden Hilfen in Anspruch genommen, sind meist auch Anträge auszufüllen. Hier helfen im Grunde alle Institutionen bei den „eigenen“ Formularen. Darüber hinaus hat das Diakonische Werk eine „Schreibstube“ eingerichtet, die auch von Senior/innen besucht werden kann. Das Sichten von Unterlagen und die Unterstützen bei Formalitäten ist auch ein wichtiger und zeitaufwändiger Bestandteil des Casemanagements, wie ihn Pflegestützpunkt und Städtische Seniorenarbeit leisten.

Finanzielle Absicherung ist nicht nur ein Thema, wenn zusätzliche Hilfen benötigt werden. Zunehmend können ältere Menschen ihren Lebensunterhalt nicht mehr selbst bestreiten und sind auf Grundsicherung im Alter angewiesen. 2012 waren 3,05 % der Groß-Gerauer Einwohner/innen über 65 Jahren im Grundsicherungsbezug. 2005 waren es 2,31 %¹⁴. Auch Wohngeld, Zahlungen der Pflegekassen, Blindengeld oder Lebensmittel der Tafel sind wichtige finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten. Allerdings ist zu vermuten, dass es eine große Anzahl älterer Menschen gibt, die aus Scham auf die Beantragung von Hilfen - insbesondere von Grundsicherung - verzichten.

Durch die unterschiedlichen Bedarfe, die im Alltag entstehen, bilden häufig mehrere Institutionen ein Hilfenetz. Allerdings ist zu vermuten, dass neben den genannten Anbietern auch häufig Privatpersonen (als „Minijobber“ angemeldet oder auch „schwarz“) in Anspruch genommen werden.

Durch das aktuell verabschiedete Pflegestärkungsgesetz ist seit diesem Jahr möglich, nach §45b SGB XI (ab Pflegestufe 1) monatlich bis zu 104 EUR für „Betreuungs- und Entlastungsleistungen“ erstattet zu bekommen. Der Gesetzgeber hat darauf reagiert, dass Pflegesituationen in der Regel mit einem Bedarf an Betreuung und Hauswirtschaft einhergehen, der das Budget der Pflegesätze sprengt.

Leider gibt es in Groß-Gerau außer den Pflegediensten und der Alzheimer- und Demenzkranken Gesellschaft bisher kaum Institutionen, die ihre Leistungen auf diese Weise abrechnen dürfen. Dies ist eindeutig ein Defizit, welches dringend angegangen werden sollte. Für eine notwendige Zertifizierung müssen Träger einen Antrag an den Kreis Groß-Gerau stellen, dieser hält entsprechende Antragsformulare vor. Der Kreis entscheidet über die Anträge und leitet sie - bei Befürwortung - an die Pflegekassen weiter.

¹⁴ Sozialdatenmonitor, Hrsg.: Kreis Groß-Gerau, 2013, Seite 52

Psychiatrische Versorgung

Bedarf: Diagnostik, (Psycho-)Therapie, Hilfe bei Krisen, Beratung, Tagesstruktur im Alltag

Umsetzung durch: Hausärzte, Neurologen, Vitos Gerontopsychiatrisches Zentrum Groß-Gerau mit Psychiatrischer Ambulanz und Gerontopsychiatrischer Tagesklinik

Lücken/Probleme: Tagesstätte für psychisch kranke Menschen

Psychiatrische Erkrankungen wie Depression, Manie, Abhängigkeit (von Alkohol, Medikamenten), Angststörung, Schizophrenie, Somatoforme Störungen und Neurotische Störungen kommen auch im Alter vor und müssen behandelt werden. Häufig ähneln die Symptome einer demenziellen Erkrankung auch anderen psychiatrischen Erkrankungen oder gehen mit diesen einher.

Seit fast 3 Jahren hat die Vitos-Klinik Riedstadt eine Zweigstelle in Groß-Gerau, in der die Psychiatrische Ambulanz sowie die allgemeine und die gerontopsychiatrische Tagesklinik untergebracht sind.

Wichtige Aufgaben der Psychiatrischen Ambulanz sind Diagnostik, psychotherapeutische Gespräche, Krisenintervention, umfassende Beratung und die Vermittlung weiterer Hilfen (wie zum Beispiel Maßnahmen der Rehabilitation). Die Ambulanz besteht aus einem multiprofessionellen Team und verfügt über einen aufsuchenden Dienst. Bedenkt man die langen Wartezeiten, die bei niedergelassenen Psychiatern eine rasche Hilfe erschweren, kommt der Psychiatrischen Ambulanz eine große Bedeutung zu.

Reicht eine ambulante Anbindung nicht aus, kann die die Gerontopsychiatrische Tagesklinik der Vitos-Kliniken (für Menschen ab 65 Jahren) in Anspruch genommen werden, die Einweisung erfolgt durch Psychiater, in seltenen Fällen durch Hausärzte. Sie hat 15 Plätze und nimmt Menschen aus dem ganzen Kreis auf. Durch verschiedene therapeutische Bausteine werden Fähigkeiten und Eigenständigkeit gefördert, eine besondere Bedeutung kommt der Strukturierung des Tages und den sozialen Kontakte zu. Die Finanzierung erfolgt über die Krankenkasse. Bei medizinischer Notwendigkeit gibt es einen ein Hol- und Bringdienst.

Eine vollstationäre Aufnahme kann durch die Abteilung für Gerontopsychiatrie im Philipppshospital in Riedstadt erfolgen. Hier gibt es sowohl eine offene als auch eine geschlossene Station.

Für die Kreisstadt ist die Vitos-Zweigstelle in der Innenstadt ein großes Plus. Sowohl die psychiatrische Ambulanz als auch die gerontopsychiatrische Tagesklinik sind wichtige und gut funktionierende Bestandteile der psychiatrischen Versorgung.

Schwierig ist häufig die weitere Versorgung nach der Entlassung aus der Gerontopsychiatrischen Tagesklinik. Für psychisch kranke Menschen, die nicht pflegebedürftig sind, aber aufgrund von Einschränkungen (Überforderung, Antriebsschwäche, Soziophobie) nicht in der Lage sind, die regulären Angebote der Altenhilfe zu nutzen, gibt es kein Angebot.

Hier fehlt eine gerontopsychiatrische Tagesstätte, die den Menschen täglich und dauerhaft einen strukturierten Tages- und Wochenablauf bietet und zu sozialen Kontakte motiviert. Auch Wohn- oder Hausgemeinschaften mit tagesstrukturierenden Angeboten und Motivationsförderung könnten diese Funktionen übernehmen.

Für Altenheime können psychisch kranke alte Menschen, zum Beispiel bei Vorliegen erhöhter Aggressivität, mitunter eine große Herausforderung darstellen.

Sterben, Tod und Trauer

Bedarf: Medizinische, pflegerische, psycho-soziale und spirituelle Versorgung, Begleitung und Beratung schwerstkranker, sterbender und trauernder Menschen zuhause und stationär; Entlastung Angehöriger; Beratung zu Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung.

Umsetzung durch: Hospizverein, Palliative-Care-Team, Hausärzte, Pflegedienste, Kirchen, Religionsgemeinschaften, Altenheime (stationär), Kreisklinik, Bestatter

Lücken /Probleme: Nachtwachen, ‚frühzeitige‘ Vermittlung zum Hospizverein, Finanzierung

Sterben, Tod und Trauer sind schwierige und „ungeübte“ Themen und oft von Sprachlosigkeit, Schrecken, Unsicherheiten und Ängsten begleitet. Eine schwere Krankheit oder der Tod eines geliebten Menschen bringt die Betroffenen und ihr soziales Umfeld nicht selten in große Nöte. Umso mehr sind hier Angebote gefragt, die Vertrauen und Entlastung herstellen und empathisch auf die Situation reagieren können. Diesen Aufgaben hat sich die Hospizbewegung angenommen.

Haus- und Fachärzte, die ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen, Kliniken als auch die Seelsorger der verschiedenen Kirchen und Religionsgemeinschaften sind hier zunächst die Ansprechpartner.

Groß-Gerau hat keinen „eigenen“ Hospizdienst, die Hospizgruppe Riedstadt e.V. ist jedoch auch für die Kreisstadt zuständig. Hospizarbeit bezieht sich überwiegend auf die psycho-soziale Beratung und Begleitung der schwerkranken Menschen und ihres sozialen Umfeldes.

Den Wert der ambulanten Hospizarbeit, in der überwiegend ehrenamtliche Frauen und Männer tätig sind, haben auch die Krankenkassen erkannt: der Anspruch auf hospizliche Versorgung wurde in die Regelversorgung der gesetzlichen Krankenkassen aufgenommen (§39a SGB V). Allerdings werden seitens der Krankenkassen nicht alle anfallenden Kosten erstattet, sodass Hospizarbeit der solidarischen Finanzierung durch Mitgliedbeiträge und Spenden bedarf.

Die spezialisierte ambulante palliative Versorgung (SAPV) ist ebenfalls eine relativ neue Leistung der gesetzlichen Krankenversicherung (§37 SGB V), die zum Ziel hat, die Lebensqualität und Selbstbestimmung schwerkranker Menschen zu erhalten, zu fördern und zu verbessern und ihnen ein menschenwürdiges Leben bis zum Tod in ihrer vertrauten Umgebung zu ermöglichen. Diese Aufgabe hat für Groß-Gerau das Palliative-Care-Team Leuchtturm übernommen und arbeitet eng mit örtlichen Pflegediensten und Angehörigen zusammen. Im Vordergrund steht anstelle eines kurativen Ansatzes die medizinisch-pflegerische Zielsetzung, Symptome und Leiden einzelfallgerecht zu lindern.

Die Angebote und Dienste der Hospizarbeit und des Palliative-Care-Teams können sowohl ambulant als auch in einer stationären Pflegeeinrichtung erbracht werden. Zu den Angeboten gehört auch die Hilfe beim Erstellen von Vorsorgeregelungen wie Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung.

Die Hospizgruppe Riedstadt e.V. bietet trauernden Menschen Beratung und Begleitung an.

Bestatter sind erste Ansprechpartner bei der Planung einer Beerdigung und werden häufig für die vorsorgliche finanzielle Absicherung einer Bestattung in Anspruch genommen.

Immer mehr Menschen nutzen die Möglichkeit einer Friedwald-Beerdigung, das könnte damit zusammenhängen, dass die Nutzung traditioneller Friedhöfe als kostenintensiv empfunden und den Angehörigen keine regelmäßige Grabpflege zugemutet wird. Die nächsten Möglichkeiten für solche Naturbestattungen in eigens dafür vorgesehenen Wäldern gibt es in Taunusstein (Rheingau-Taunus-Kreis), in Michelstadt (Odenwald), in Weilrod (Taunus) und in Kirchheimbolanden (Donnersberg).

Weitere Themen

Weitere Themen wurden in den Diskussionen angesprochen, fanden jedoch – aus unterschiedlichen Gründen – keine Würdigung als eigenständiges Kapitel im vorliegenden Bericht.

Allgemeinärztliche Versorgung:

Die allgemeinmedizinische Versorgung wurde im Netzwerk bislang nicht explizit thematisiert. Dies liegt auch daran, dass Ärzteversorgung zwar ein relevantes, aber kein rein seniorenspezifisches Angebot darstellt. Dennoch kam die ärztliche Versorgung immer mal wieder zur Sprache – durch den Wegfall des ärztlichen Notdienstes in Groß-Gerau hat sich die Situation für die Groß-Gerauer Senior/innen deutlich verschlechtert. Derzeit gibt es 9 Allgemeinmedizinische Praxen, ungewiss ist allerdings, was geschieht, wenn es altersbedingt zu Praxisaufgaben kommt.

Betreuung rund um die Uhr:

Ebenfalls noch nicht näher eingegangen wurde auf den Bedarf, „rund um die Uhr“ betreut zu werden. Dieses umfangreiche Thema tangiert eine Reihe problematischer Aspekte. Einen Anbieter vor Ort gibt es nicht, man kann aber über die Agentur für Arbeit oder über entsprechende überregionale Dienstleister (zum Beispiel via Internet) eine Betreuung in Groß-Gerau organisieren.

Themenspeicher:

Im aktuellen Themenspeicher des Netzwerk Altenhilfe finden sich außerdem noch weitere Inhalte, die das Netzwerk zukünftig aufgreifen möchte. Diese sind:

- **Altersarmut**
- **Förderung des Ehrenamtes**
- **Fahrdienstangebote**
- **Demografische Entwicklung**

Zusammenfassung:

Die Vielzahl, die Qualität und das Zusammenspiel der einzelnen Institutionen mit ihren Angeboten – umgesetzt von engagierten Mitarbeitenden - ergibt eine große und differenzierte Palette an Unterstützungsmöglichkeiten für Ältere in Groß-Gerau. Sie macht es möglich, dass ältere Menschen möglichst lange selbstbestimmt zuhause leben können und auch bei stationärem Aufenthalt von verschiedenen Angeboten profitieren können.

Durch qualifizierte Beratung und häufig gut vernetztes Arbeiten wird der Zugang zu den passenden Hilfen hergestellt bzw. erleichtert. Der Pflege von sozialen Kontakten kommt in der Kreisstadt eine große Bedeutung zu, sie wird variantenreich umgesetzt. Ebenfalls ausgesprochen vielfältig stellen sich die unterschiedlichen Hilfemöglichkeiten im Demenzbereich dar, wenn auch beim Blick in die Zukunft Sorgen über die Kapazitäten berechtigt sind. Auch bei den „konkreten“ Hilfen im Alltag kann man auf eine Reihe von Unterstützungsmöglichkeiten zurückgreifen. Allerdings zeichnet sich hier ebenfalls ein Ressourcenproblem ab – es mangelt an bezahlbaren Reinigungskräften. Die Gerontopsychiatrische Versorgung hat sich enorm verbessert. Auch der letzte Teil des Lebens kann in Groß-Gerau sowohl psychosozial als auch medizinisch kompetent begleitet werden.

Die insgesamt sehr gute Angebotsstruktur ist abhängig von der personellen und finanziellen Ausstattung der Beteiligten. Schon jetzt sind die meisten Angebote ausgelastet, was die Frage nach Stellschrauben für den demografischen Wandel aufwirft. Dies betrifft insbesondere die bereits jetzt schon angespannte Personalsituation im Pflegebereich.

Noch unklar ist, inwieweit bzw. mit welchen konkreten Maßnahmen die bislang große Bereitschaft, Angehörige zuhause zu pflegen, unterstützt und erhalten werden kann.

Die größte Lücke besteht aus dem mangelhaften Angebot an bezahlbarem, barrierefreiem Wohnraum für Menschen mit wenig bis durchschnittlichem Renteneinkommen. Dies ist ein entscheidender Faktor der Lebensqualität.

Es fällt auf, dass viele Angebote maßgeblich von ehrenamtlich Tätigen geleistet werden. Hier sind Aktivitäten zur Unterstützung und Förderung notwendig. Doch ehrenamtliche Arbeit hat seine natürlichen Grenzen und kann nicht als alleinige Lösung der demografischen Herausforderung herhalten.

Das Netzwerk Altenhilfe ist durch die unterschiedlichen Blickwinkel und Erfahrungen ein kompetentes Gremium für Fragen des Alterns in Groß-Gerau und wird Vereinbarungen zur gemeinsamen Weiterarbeit an den relevanten Themen treffen.

III. Angebote der Netzwerkmitglieder

für alte Menschen in der Kreisstadt Groß-Gerau

Die von den Mitgliedern des Netzwerks Altenhilfe bereitgestellten Angebote für alte Menschen in der Kreisstadt Groß-Gerau werden nachfolgend in Tabellen angezeigt, die Kreuze zeigen an, wer welche Hilfen anbietet.

Die Tabellen sind (gemäß den Kapiteln dieses Berichts) in thematische Bereiche untergliedert, denen inhaltliche Stichworte zugeordnet sind. Des Weiteren geben formale Kriterien an, ob das Angebot von ehrenamtlich Aktiven mit/getragen wird.

Alle Stichworte der vorhandenen Angebote sind hier vorab im Überblick genannt:

Beratung und Information:

Beratung rund ums Alter, Wohnberatung, Pflegeberatung, Demenzberatung, Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht, Gerichtliche Betreuung, Psychologische Beratung, Beratung über das Sterben zuhause, Vermittlung von Hilfen

Soziale Kontakte:

Veranstaltungsangebote, Mehrtagesfahrten, Gruppentreffen, Bewegungsangebote, Besuche, Gespräche, Spirituelle Angebote, Angebote für Migranten

Konkrete Alltagshilfen:

Hilfe im Haushalt, Putzhilfe, Begleitservice, Fahrservice, Einkaufshilfe, Mittagessen, Die Tafel, Menüservice, Hausnotruf, Formalitäten Hilfe, Finanzielle Absicherung

Wohnen:

Wohnberatung, Betreutes Wohnen

Pflege:

Medizinische Versorgung, Pflegeberatung, Stundenweise Entlastung, Pflege zuhause, Verhinderungspflege, Tagespflege, Kurzzeitpflege, Pflege stationär

Sterben, Tod und Trauer:

Beratung über das Sterben zuhause, Sterbebegleitung, Spezialisierte Palliativpflege, Medizinische Versorgung, Entlastung Angehöriger

Psychiatrische Versorgung:

Psychiatrische Ambulanz, Gerontopsychiatrische Tagesstätte, Diagnosestellung, Gedächtnissprechstunde

Demenz:

Demenzberatung, Hilfe bei Demenz, Entlastung für Angehörige, Tagespflege für Demenzkranke

<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; text-align: center;">Beratung und Information</div> Netzwerk Altenhilfe in der Kreisstadt Groß-Gerau - Angebote für alte Menschen Tafel 1 von 5	Beratung rund ums Alter	Wohnberatung	Pflegerberatung	Demenzberatung	Patientenverfügung	Vorsorgevollmacht	Gerichtliche Betreuung	Psychologische Beratung	Beratung Sterben zuhause	Vermittlung von Hilfen
Städtische Seniorenarbeit Groß-Gerau	X	X		X	X	X				X
Alzheimer-u. Demenzkranken Gesellschaft				X		X				X
Vitos Gerontopsychiatrisches Zentrum GG								X		
Betreuungsbehörde Kreis Groß-Gerau				X	X	X	X			
Wohnungsanpassungsberatung WABE		X								
Pflegestützpunkt Kreis Groß-Gerau			X							X
Generationenhilfe Groß-Gerau										
Besuchskreis der Stadt Groß-Gerau										
Seniorengruppen										
Servicedienst Lebensform - Ellen Plönzke										
Servicedienst Sorgenfrei - Angelika Foß										X
Servicedienst Dieter Langer										
Servicedienst Bertrams										
Diakonisches Werk – MGH / Die Tafel										
Arbeiterwohlfahrt Groß-Gerau										
DRK - Kreisverband Groß-Gerau			X							
Pflegestation Graubert			X							
Ambulanter Hessischer Pflegedienst			X							
Ambulanter Pflegedienst Medis			X							
ASB Ortsverband Mainspitze										
ASB Region Darmstadt-Starkenburger										
Amt für Grundsicherung										
Evangelische Kirchengemeinden										
Katholische Kirchengemeinden										
Italienisch-Katholische Mission										
Islamische Religionsgemeinden										
Seniorenbeirat Groß-Gerau										
Ausländerbeirat Groß-Gerau										
Hausärzte										
Neurologe										
Kreisklinik Groß-Gerau										X
Parkinson -Selbsthilfegruppe										
Diabetiker-Selbsthilfegruppe										
Alten- u. Pflegeheim An der Fasanerie										
Seniorenwohn- u. Pflegeheim Am Kastell										
Seniorenhaus Dornheim			X		X	X				
Hospizverein Riedstadt					X	X		X	X	X
Palliative-Care-Team Leuchtturm		X	X		X	X		X	X	X

<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; text-align: center; margin-bottom: 10px;">Soziale Kontakte</div> <p>Netzwerk Altenhilfe in der Kreisstadt Groß-Gerau - Angebote für alte Menschen</p> <p>Tafel 2 von 5</p>	Veranstaltungsangebote	Mehrtagesfahrten	Gruppentreffen	Bewegungsangebote	Besuche, Gespräche	Spirituelle Angebote	Angebote für Migranten
Städtische Seniorenarbeit Groß-Gerau	X	X		X			
Alzheimer-u. Demenzkranken Gesellschaft	X		X		X		
Vitos Gerontopsychiatrisches Zentrum GG							
Betreuungsbehörde Kreis Groß-Gerau							
Wohnungsanpassungsberatung WABE							
Pflegestützpunkt Kreis Groß-Gerau							
Generationenhilfe Groß-Gerau	X				X		
Besuchskreis der Stadt Groß-Gerau					X		
Seniorengruppen	X		X				
Servicedienst Lebensform - Ellen Plönzke					X		
Servicedienst Sorgenfrei - Angelika Foß					X		
Servicedienst Dieter Langer					X		
Servicedienst Bertrams					X		
Diakonisches Werk – MGH / Die Tafel							
Arbeiterwohlfahrt Groß-Gerau	X	X	X	X	X		
DRK - Kreisverband Groß-Gerau							
Pflegestation Graubert							
Ambulanter Hessischer Pflegedienst							
Ambulanter Pflegedienst Medis							
ASB Ortsverband Mainspitze							
ASB Region Darmstadt-Starkenburg							
Amt für Grundsicherung							
Evangelische Kirchengemeinden	X		X		X		
Katholische Kirchengemeinden	X		X		X		
Italienisch-Katholische Mission	X		X		X		X
Islamische Religionsgemeinden	X					X	X
Seniorenbeirat Groß-Gerau							
Ausländerbeirat Groß-Gerau							X
Hausärzte							
Neurologe							
Kreisklinik Groß-Gerau							
Parkinson -Selbsthilfegruppe	X		X	X			
Diabetiker-Selbsthilfegruppe	X		X				
Alten- u. Pflegeheim An der Fasanerie	X						
Seniorenwohn- u. Pflegeheim Am Kastell							
Seniorenhaus Dornheim	X						X
Hospizverein Riedstadt			X		X	X	X
Palliative-Care-Team Leuchtturm					X	X	

<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin-bottom: 5px;">Konkrete Alltagshilfen</div> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px;">Wohnen</div>		Hilfe im Haushalt	Putzhilfe	Begleitsdienst	Fahrservice	Einkaufshilfe	Mittagessen	Die Tafel	Menüservice	Hausnotruf	Formalitäten Hilfe	Finanzielle Absicherung	Wohnberatung	Betreutes Wohnen
Netzwerk Altenhilfe in der Kreisstadt Groß-Gerau - Angebote für alte Menschen														
Tafel 3 von 5														
Städtische Seniorenarbeit Groß-Gerau											X		X	
Alzheimer-u. Demenzkranken Gesellschaft											X			
Vitos Gerontopsychiatrisches Zentrum GG														
Betreuungsbehörde Kreis Groß-Gerau														
Wohnungsanpassungsberatung WABE													X	
Pflegestützpunkt Kreis Groß-Gerau														
Generationenhilfe Groß-Gerau		X		X	X	X								
Besuchskreis der Stadt Groß-Gerau				X	X	X								
Seniengruppen														
Servicedienst Lebensform - Ellen Plönzke		X		X	X	X	X				X			
Servicedienst Sorgenfrei - Angelika Foß		X	X	X	X	X					X			
Servicedienst Dieter Langer		X		X	X	X					X			
Servicedienst Bertrams		X	X	X	X	X								
Diakonisches Werk – MGH / Die Tafel								X						
Arbeiterwohlfahrt Groß-Gerau														
DRK - Kreisverband Groß-Gerau		X				X			X	X				
Pflegestation Graubert		X	X			X			X	X				
Ambulanter Hessischer Pflegedienst		X	X			X								
Ambulanter Pflegedienst Medis			X											
ASB Ortsverband Mainspitze									X	X				
ASB Region Darmstadt-Starkenburger									X	X				
Amt für Grundsicherung												X		
Evangelische Kirchengemeinden														
Katholische Kirchengemeinden														
Italienisch-Katholische Mission		X		X		X								
Islamische Religionsgemeinden														
Seniorenbeirat Groß-Gerau														
Ausländerbeirat Groß-Gerau														
Hausärzte														
Neurologe														
Kreisklinik Groß-Gerau														
Parkinson -Selbsthilfegruppe														
Diabetiker-Selbsthilfegruppe														
Alten- u. Pflegeheim An der Fasanerie														X
Seniorenwohn- u. Pflegeheim Am Kastell							X							X
Seniorenhaus Dornheim														
Hospizverein Riedstadt				X							X			
Palliativ-Care-Team Leuchtturm											X		X	

<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin-bottom: 5px;">Pflege</div> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin-bottom: 5px;">Sterben, Tod, Trauer</div> Netzwerk Altenhilfe in der Kreisstadt Groß-Gerau - Angebote für alte Menschen Tafel 4 von 5	Medizinische Versorgung	Pflegeberatung	Stundenweise Entlastung	Pflege zuhause	Verhinderungspflege	Tagespflege	Kurzzeitpflege	Pflege stationär	Beratung Sterben zuhause	Sterbebegleitung	Spezialisierte Palliativpflege	Medizinische Versorgung	Entlastung Angehöriger
	Städtische Seniorenarbeit Groß-Gerau												
Alzheimer-u. Demenzkranken Gesellschaft													
Vitos Gerontopsychiatrisches Zentrum GG													
Betreuungsbehörde Kreis Groß-Gerau													
Wohnungsanpassungsberatung WABE													
Pflegestützpunkt Kreis Groß-Gerau		X											
Generationenhilfe Groß-Gerau													
Besuchskreis der Stadt Groß-Gerau													
Seniorengruppen													
Servicedienst Lebensform - Ellen Plönzke													
Servicedienst Sorgenfrei - Angelika Foß					X					X			
Servicedienst Dieter Langer													
Servicedienst Bertrams													
Diakonisches Werk – MGH / Die Tafel													
Arbeiterwohlfahrt Groß-Gerau													
DRK - Kreisverband Groß-Gerau		X	X	X	X								X
Pflegestation Graubert		X	X	X	X								
Ambulanter Hessischer Pflegedienst		X	X	X	X								
Ambulanter Pflegedienst Medis		X		X	X								
ASB Ortsverband Main Spitze													
ASB Region Darmstadt-Starkenburger	X												
Amt für Grundsicherung													
Evangelische Kirchengemeinden													
Katholische Kirchengemeinden													
Italienisch-Katholische Mission													
Islamische Religionsgemeinden													
Seniorenbeirat Groß-Gerau													
Ausländerbeirat Groß-Gerau													
Hausärzte	X											X	
Neurologe													
Kreisklinik Groß-Gerau	X											X	
Parkinson -Selbsthilfegruppe													
Diabetiker-Selbsthilfegruppe													
Alten- u. Pflegeheim An der Fasanerie						X	X	X					
Seniorenwohn- u. Pflegeheim Am Kastell							X	X					
Seniorenhaus Dornheim							X	X					
Hospizverein Riedstadt		X	X						X	X	X		X
Palliativ-Care-Team Leuchtturm	X	X							X	X	X	X	X

<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin-bottom: 5px;">Psychiatrische Versorgung</div> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin-bottom: 5px;">Demenz</div> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin-bottom: 5px;">Formale Kriterien</div> <p>Netzwerk Altenhilfe in der Kreisstadt Groß-Gerau - Angebote für alte Menschen</p> <p>Tafel 5 von 5</p>	Psychiatrische Ambulanz	Gerontopsychiatrische Tagesstätte	Diagnosestellung	Gedächtnissprechstunde	Demenzberatung	Hilfe bei Demenz	Entlastung für Angehörige	Tagespflege für Demenzkranke	Interessenvertretung	Nur ehrenamtlich Tätige	Ehrenamtlich und hauptamtlich Tätige
Städtische Seniorenarbeit Groß-Gerau					X						
Alzheimer-u. Demenzkranken Gesellschaft					X	X	X		X		X
Vitos Gerontopsychiatrisches Zentrum GG	X	X	X	X							
Betreuungsbehörde Kreis Groß-Gerau					X						X
Wohnungsanpassungsberatung WABE											
Pflegestützpunkt Kreis Groß-Gerau											
Generationenhilfe Groß-Gerau										X	
Besuchskreis der Stadt Groß-Gerau										X	
Seniorengruppen										X	
Servicedienst Lebensform - Ellen Plönzke											
Servicedienst Sorgenfrei - Angelika Foß							X				
Servicedienst Dieter Langer											
Servicedienst Bertrams											
Diakonisches Werk – MGH / Die Tafel											X
Arbeiterwohlfahrt Groß-Gerau										X	
DRK - Kreisverband Groß-Gerau							X				
Pflegestation Graubert							X				
Ambulanter Hessischer Pflegedienst											
Ambulanter Pflegedienst Medis											
ASB Ortsverband Mainspitze											X
ASB Region Darmstadt-Starkenburg											X
Amt für Grundsicherung											
Evangelische Kirchengemeinden											X
Katholische Kirchengemeinden											X
Italienisch-Katholische Mission										X	
Islamische Religionsgemeinden										X	
Seniorenbeirat Groß-Gerau									X	X	
Ausländerbeirat Groß-Gerau									X	X	
Hausärzte			X								
Neurologe			X								
Kreisklinik Groß-Gerau											
Parkinson -Selbsthilfegruppe										X	
Diabetiker-Selbsthilfegruppe										X	
Alten- u. Pflegeheim An der Fasanerie						X		X			X
Seniorenwohn- u. Pflegeheim Am Kastell											X
Seniorenhaus Dornheim					X						X
Hospizverein Riedstadt							X				X
Palliativ-Care-Team Leuchtturm							X				X

IV. Kontaktdaten

Alten- und Pflegeheime	<p>Alten- und Pflegeheim An der Fasanerie Brignoler Str. 39, 64521 Groß-Gerau Tel.: 06152 – 1 78 21 00, Fax: 06152 – 1 78 21 10 E-Mail: haus-an-der-fasanerie@mission-leben.de</p> <p>Seniorenwohn- und Pflegeheim Am Kastell Am Kastell 15, 64521 Groß-Gerau Tel.: 06152 / 63 80 50</p> <p>Seniorenhaus Dornheim Alte Darmstädter Str. 85, 64521 Groß-Gerau Tel.: 06152 – 5 12 01 E-Mail: mail@seniorenhaus-dornheim.de</p>
Altenhilfeplanung Kreis Groß-Gerau	<p>Kreisverwaltung Groß-Gerau Wilhelm-Seipp-Str. 4, 64521 Groß-Gerau Fachdienst Sozialdienst und Planung / Altenhilfeplanung Cornel Ahlers Tel.: 06152 – 98 98 15</p>
Alzheimer- und Demenzkranken Gesellschaft Rüsselsheim e.V.	<p>Frankfurter Str. 12, 65428 Rüsselsheim Tel.: 06142 - 21 03 73, Fax: 06142 – 21 03 74 E-Mail: info@alzheimer-ruesselsheim.de www.alzheimer-ruesselsheim.de</p>
Arbeiterwohlfahrt Groß-Gerau	<p>Darmstädter Str. 101, 64521 Groß-Gerau Tel.: 06152 – 8 52 42 Ilse Scheuner, Tel.: 06152 – 5 46 59, E-Mail: ilhelbox@gmx.net</p>
Arbeiter-Samariter-Bund (ASB)	<p>ASB Ortsverband Mainspitze Adam-Opel-Str. 7, 65462 Ginsheim-Gustavsburg Tel.: 06134 – 5 10 51</p> <p>ASB Region Mainspitze/Darmstadt-Starkenburger Pfungstädter Str. 165, 64297 Darmstadt Tel.: 06151 – 5 05 36</p>
Ausländerbeirat Groß-Gerau	<p>Am Marktplatz 1, 64521 Groß-Gerau Tel.: 06152 – 71 63 37</p>
Besuchskreis der Stadt Groß-Gerau	<p>Städtische Seniorenarbeit Frankfurter Str. 46, 64521 Groß-Gerau Tel.: 06152 – 46 11 E-Mail: mail@seniorenarbeit-gross-gerau.de</p>
Betreuungsbehörde im Kreis Groß-Gerau	<p>Wilhelm-Seipp-Str. 9, 64521 Groß-Gerau Tel.: 06152 – 98 95 62 h.schmidt@kreisgg.de</p>
Diabetiker-Selbsthilfegruppe	<p>Gerhard Schäfer Nordendstr. 11, 64521 Groß-Gerau Tel.: 06152 – 8 64 59</p>
Diakonisches Werk – Die Tafel / Mehrgenerationenhaus	<p>Danziger Str. 6, 64521 Groß-Gerau Tel.: 06152 – 94 93 80 E-Mail: alb@diakonie-kreisgg.de</p>
Evangelische Kirchengemeinden	<p>Ev. Stadtkirchengemeinde Groß-Gerau Kirchstr.11, 64521 Groß-Gerau Tel.: 06152 - 91 02 80, Fax: 06152 - 91 02 81 E-Mail: ev.stadtkirche@t-online.de</p> <p>Ev. Kirchengemeinde Berkach und Groß-Gerau/Süd Europaring 74, 64521 Groß-Gerau Tel.: 06152 – 5 75 62, Fax: 1 61 27 E-Mail: ev.kirchengemeinde.berkach@ekhn-net.de E-Mail: ev.kirchengemeinde.gross-gerau-sued@ekhn-net.de</p>

	<p>Ev. Versöhnungsgemeinde Nord Danziger Str. 6, 64521 Groß-Gerau Tel.: 06152 - 91 05 60</p> <p>Ev. Kirchengemeinde Dornheim Mainzer Landstr. 14, 64521 Groß-Gerau Tel.: 06152 – 5 79 15 E-mail: ev.kirchengemeinde.dornheim@ekkhnet.de</p> <p>Ev. Kirchengemeinde Wallerstädten Sanddeich 13, 64521 Groß-Gerau, Tel.: 06152 – 5 78 17 E-mail: ev.kirchengemeinde-wallerstaedten@t-online.de Roswitha Velt-Hasselhorn E-mail: rasselhorn@web.de Lydia Kappelar E-mail: rl.kappelar@t-online.de</p>
Generationenhilfe Groß-Gerau e.V.	<p>Frankfurter Str. 46, 64521 Groß-Gerau Tel.: 06152 - 71 11 90 E-Mail: generationenhilfe-gg@web.de www.generationenhilfe-gg.de</p>
Hausärzte	<p>Dr. Bülent Altintas, Darmstädter Str. 54 64521 Groß-Gerau, Tel.: 06152 – 27 32</p> <p>Dr. Michael Andor, Elisabethenstr. 9 64521 Groß-Gerau, Tel.: 06152 – 26 16</p> <p>Dr. Martina Borisov, Darmstädter Str. 18A 64521 Groß-Gerau, Tel.: 06152 – 24 60</p> <p>Dr. Binsak, Am Sportfeld 3 64521 Groß-Gerau, Tel.: 06152 – 5 87 55</p> <p>Dr. Hentschel-Weiss, Am Marktplatz 16 64521 Groß-Gerau, Tel.: 06152 – 7 12 22 22</p> <p>Dr. Weiß, Elisabethenstr. 11A 64521 Groß-Gerau, Tel.: 06152 – 21 00</p> <p>Dr. Wendling, Darmstädter Str. 121 64521 Groß-Gerau, Tel.: 06152 – 4 00 09</p> <p>Dr. Pfeiffer, Darmstädter Str. 33 a, 64521 Groß-Gerau, Tel.: 06152 – 20 49</p> <p>Dr. Richter, Darmstädter Str. 33a 64521 Groß-Gerau, Tel.: 06152 – 2 01 49</p> <p>Dr. Kuhn, Elisabethenstr. 50 64521 Groß-Gerau, Tel.: 06152 – 22 27</p>
Hospizverein Riedstadt	<p>64560 Riedstadt, Freiherr-Von-Stein-Straße 9 Tel.: 06158 – 9 41 24 28 E-Mail: info@hospizgruppe-riedstadt.de</p>
Italienisch-Katholische Mission	<p>Frankfurter Str. 42, 64521 Groß-Gerau Tel.: 06152 - 21 36</p>
Islamische Religionsgemeinschaften	<p>Islamische Gemeinschaft Milli Görüs Sudetenstr.29, 64521 Groß-Gerau, Tel.: 06152 – 30 28 E-mail.: gg-igm@hotmail.de</p> <p>Ahmadiyya Muslim Jamaat Frankfurter Str. 136, 64521 Groß-Gerau Tel.: 06152 -18 76 69</p> <p>Ditib - Türkisch-Islamische Gemeinde Fabrikstr. 2, 64521 Groß-Gerau Tel.: 06152 - 71 88 41 oder 8 28 55 E-mail:ditibgrossgerau@t-online.de</p>

	<p>Bildungs und Kulturverein Klein-Gerauer-Str. 1, 64521 Groß-Gerau Tel.: 06152 - 90 96 89</p>
Katholische Kirchengemeinde St. Walburga	<p>Walburgastr. 6, 64521 Groß-Gerau Tel.: 06152 – 22 17 E-mail: stwalburga@stwalburga-gg.de</p>
Kreisklinik Groß-Gerau	<p>Wilhelm-Seipp-Str. 3, 64521 Groß-Gerau Tel.06152 – 98 60</p> <p>Sozialdienst der Kreisklinik Groß-Gerau Tel.:06152 – 9 86 24 10 E-mail: sozialdienst@kreiskrankenhaus.com</p>
Neurologe	<p>Dr. Shahanematullahi, 64521 Groß-Gerau, Am Marktplatz 16 Tel.: 06152 - 9 27 52 62</p>
Palliative-Care-Team Leuchtturm	<p>Sudetenstr. 3, 64521 Groß-Gerau Tel.: 06152 – 9 57 21 28</p>
Parkinson -Selbsthilfegruppe	<p>Irene Sass Sudetenstraße 8, 64572 Büttelborn Tel.: 06152 – 8 11 07</p>
Pflegedienste	<p>Deutsches Rotes Kreuz - Kreisverband Groß-Gerau Henry-Dunant-Str. 1, 64521 Groß-Gerau Tel.: 06152 – 9 88 40 E-Mail: margit.schaffner@web.de</p> <p>Pflegestation Graubert Adolf-Kolping-Str. 2, 64521 Groß-Gerau Tel.: 06152 – 80 78 60 E-Mail:_info@pflegestation-graubert.de</p> <p>Ambulanter Pflegedienst Medis Eduard-Anthes-Straße 2, 64521 Groß-Gerau Tel.: 06152 – 7 12 22 77 E-Mail: info@medis-pflege.de</p> <p>Ambulanter Hessischer Pflegedienst Wilhelm-Hammann-Str. 45, 64572 Worfelden Tel.: 06152 – 91 06 68, Fax: 06152 – 91 06 69</p>
Pflegestützpunkt Kreis Groß-Gerau	<p>Kreisverwaltung Groß-Gerau Wilhelm-Seipp-Str. 4, 64521 Groß-Gerau Tel.: 06152 – 98 94 63, Fax: 06152 – 98 91 09 E-Mail: pflegestuuetzpunkt@kreisgg.de</p>
Seniorenbeirat Groß-Gerau	<p>Der Sprecherkreis des Seniorenbeirats besteht aus 3 Personen:</p> <p>Horst Ahlbrecht, 64521 Groß-Gerau, Donaustr. 31, Tel.: 06152 – 1 60 56</p> <p>Annegret Becker, 64521 Groß-Gerau, Waldstr. 38a, Tel.: 06152 – 8 39 68</p> <p>Ilse Feldmann, 64521 Groß-Gerau, Heißfeldstr. 32, Tel.: 06152 – 5 94 12</p> <p>Oder Kontakt über das Büro der Städtischen Seniorenarbeit, Frankfurter Str. 46, 64521 Groß-Gerau, Tel.: 06152 – 46 11 E-mail: mail@seniorenarbeit-gross-gerau.de</p>
Seniorengruppen	<p>Über 20 Groß-Gerauer Seniorengruppen sind in der Arbeitsgemeinschaft der Seniorenkreise aktiv. Im Netzwerk Altenhilfe sind sie vertreten durch: Städtische Seniorenarbeit Groß-Gerau, Frankfurter Str. 46, 64521 Groß-Gerau, Tel.: 06152 – 46 11 E-mail: mail@seniorenarbeit-gross-gerau.de</p>

Servicedienste	<p>Servicedienst Sorgenfrei Angelika Foß Steinstr. 8, 64521 Groß-Gerau Tel.: 06152 – 9 61 32 66 E-Mail: sorgenfrei@t-online.de</p> <p>Servicedienst Lebensform Ellen Plönzke Hanfgraben 7, 64521 Groß-Gerau Tel.: 06152 – 5 65 40 E-Mail: info@lebensform-service.de</p> <p>Individuelle Hilfe, Unterstützung und Entlastung Dieter Langer Am Hammelsberg 30, 64521 Groß-Gerau Tel.: 06152 – 5 86 34 oder Mobil 0177 – 4 57 68 09 Fax: 06152 – 94 07 15 E-mail: dieter.langer@gmx.net</p> <p>Seniorenbetreuung Bertrams Hans-Peter Bertrams Büttelborner Str. 26, 64521 Groß-Gerau Tel.: 06152 – 5 76 53 oder 0171 - 6 91 78 67 E-Mail: info@seniorenbetreuung-bertrams.de</p> <p>Hauswirtschaft: Deutsches Rotes Kreuz (DRK) - Kreisverband Groß-Gerau Stützpunkt Geinsheim - Mobile Soziale Dienste Wallerstädter Straße 3, 65468 Geinsheim Tel.: 06147 – 20 23 84 oder 20 23 85 Claudia Zimmermann</p>
Städtische Seniorenarbeit Groß-Gerau	<p>Städtische Seniorenarbeit Groß-Gerau Beratungs- und Koordinationsstelle Frankfurter Str. 46, 64521 Groß-Gerau Tel.: 06152 – 46 11 Fax: 06152 – 71 11 70 E-Mail: mail@seniorenarbeit-gross-gerau.de</p>
Vitos Gerontopsychiatrisches Zentrum GG	<p>Vitos Psychiatrische Ambulanz 64521 Groß-Gerau, Am Burggraben 1a Tel.: 06152 – 1 72 58 90, Fax: 06152 – 17 25 89 40</p> <p>Vitos Gerontopsychiatrische Tagesklinik 64521 Groß-Gerau, Am Burggraben 1a Tel.: 06152 – 17 25 89 60, Fax: 06152 – 17 25 89 69</p> <p>Vitos Gedächtnissprechstunde 64521 Groß-Gerau, Am Burggraben 1a Tel.: 06152 – 17 25 89 60 Anmeldung Mo / Di / Mi / Fr 8-11 Uhr, Fax: 06152 – 17 25 89 69</p>
Wohnungs-Anpassungs-Beratung (WaBe)	<p>Kreisverwaltung Groß-Gerau Wilhelm-Seipp-Str. 4, 64521 Groß-Gerau Telefonische Sprechzeit: Do 17-18 Uhr, Tel.: 0172 – 6 12 44 46 Terminvereinbarung zur Vor-Ort-Beratung: 06158 – 74 99 52</p>

V. Quellen

Internetauftritt der Kreisstadt Groß-Gerau, www.gross-gerau.de, 2015

Hessisches Statistisches Landesamt, Gemeindesteckbrief Groß-Gerau, 2014

Einwohnerstatistik der Stadt Groß-Gerau, 31.12.2014

Bericht „Lebenslagen von Senioren im Kreis Groß-Gerau“, Herausgeber: Kreis Groß-Gerau, Fachbereich Soziale Sicherung, 2014

Broschüre „Seniorengruppen in der Kreisstadt Groß-Gerau und den Stadtteilen“, Herausgeber: Städtische Seniorenarbeit Groß-Gerau, September 2015

Qualitätskriterien der Arbeitsgemeinschaft der Beratungs- und Koordinationsstellen im Landkreis Groß-Gerau, Herausgeber: Kreis Groß-Gerau, 30.10.2013

Jahresbericht der Städtischen Seniorenarbeit Groß-Gerau für das Jahr 2015

Hausprospekt Seniorenhaus Kastell, Herausgeber: Wildenborch Real Estate GmbH, 47551 Bedburg-Hau

Broschüre „Menschen mit Demenz im Krankenhaus – Ein Handlungsleitfaden“, Herausgeber: Netzwerk Demenz im Kreis Groß-Gerau, August 2013

Sozialdatenmonitor, Herausgeber: Kreis Groß-Gerau, Fachbereich Soziale Sicherung, 2013